

Titel: VI. Abschieds-Predigt über Johannis 15, 16. am 2. Sonntage nach Ostern 1775, In der deutsche Petri Kirche zu Kopenhagen gehalten,

Citation: "VI. Abschieds-Predigt über Johannis 15, 16. am 2. Sonntage nach Ostern 1775, In der deutsche Petri Kirche zu Kopenhagen gehalten," i *Luxdorps samling af trykkefrihedens skrifter 1770-1773: Række 2 bind 25, ?*, [1775], s. 10. Onlineudgave fra Trykkefrihedens Skrifter: https://tekster.kb.dk/catalog/tfs-texts-2_025-shoot-w2_025_004_p10_bZONE1548297/facsimile.pdf (tilgået 29. april 2024)

Anvendt udgave: Luxdorps samling af trykkefrihedens skrifter 1770-1773: Række 2 bind 25

Ophavsret: Materialet er fri af ophavsret. Du kan kopiere, ændre, distribuere eller fremføre værket, også til kommercielle formål, uden at bede om tilladelse.

[Læs Public Domain-erklæringen](#)

Gefinnungen, im Wandel der Zuhörer zu finden seyn; sie muß nicht, wie die tauben Früchte der Bäume, ansetzen und wieder abfallen, sondern beständig seyn, fort dauern, wachsen und reif werden: dann ist es eine Frucht nach dem Sinne des obersten Lehrers und Bischoffs unsrer Seelen, eine Frucht die da bleibt. Nach dieser ächten Frucht wollen wir aufmerksam forschen, daß wir wissen, worin sie eigentlich bestche.

Es giebt eine Art der Frucht des Lehramts, die noch ziemlich häufig unter den Christen angetroffen wird. Sie hören ihre Lehrer gern und mit Wohlgefallen, sie sind begierig nach ihrem Vortrage, sie loben und rühmen was sie vortrefliches gehört haben: nach diesen äußerlichen Zeichen sollte man meinen, welche große Eindrücke es auf sie gemacht, wie viel Erleuchtung und Trost und Erbauung sie daraus gesamlet haben müsten. Merket man aber auf ihre Denkart, spüret man ihren Gefinnungen nach, öfnet man die Augen über ihr Thun und Lassen; so wird man mit Betrübniß gewahr, daß sie bey allem Loben und Rühmen so blind und voll Irthum bleiben, als sie gewesen sind; daß in ihren Gefinnungen und Neigungen keine Veränderung vor sich gehet; daß sie die Gewohnheiten nicht ablegen, den Sünden nicht entsagen, von welchen sie abgezogen werden sollen; daß der Trieb und Eifer für das Gute und für das Himlische nicht an ihnen zu finden ist, der in einem überzeugten und gerührten Christen bewirkt werden sollte.

De